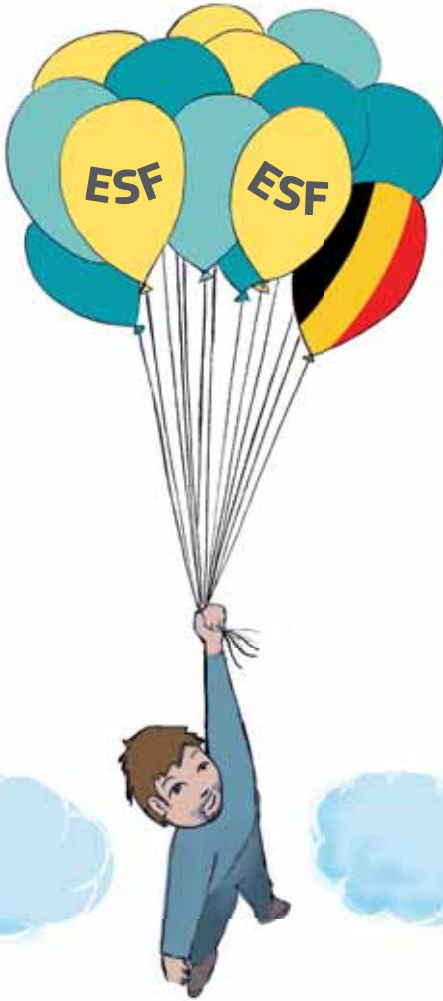




Europäische
Kommission



BELGIEN

UND DER EUROPÄISCHE SOZIALFONDS

Belgien erhält über eine Milliarde Euro aus dem ESF, um in seinen Gemeinschaften und Regionen Maßnahmen zugunsten von Beschäftigung durchzuführen. Mithilfe des ESF kann das Land so seine Probleme angehen, vor allem die niedrige Beschäftigungsquote und die Alterung der Gesellschaft. Jede belgische Region verfügt über ESF-Mittel, um die Beschäftigung zu fördern, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu unterstützen, die soziale Eingliederung zu verbessern und jegliche Form der Diskriminierung zu bekämpfen.

IN MENSCHEN UND BESCHÄFTIGUNG INVESTIEREN: BELGIENS HERAUSFORDERUNGEN

Eine der größten Herausforderungen, denen sich Belgien stellen muss, um sein schwaches Wachstum im globalen wirtschaftlichen Kontext in den Griff zu bekommen, ist es, Beschäftigung zu schaffen. Der Bundesstaat, der aus drei Regionen und der Französischen, Flämischen und Deutschsprachigen Gemeinschaft besteht, hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 eine Beschäftigungsquote von 73,2 % bei den 20- bis 64-Jährigen zu erreichen. Dazu muss Belgien die Ungleichheiten auf seinem Arbeitsmarkt verringern. Denn sowohl am unteren als auch am oberen Ende der Alterspyramide ist der Zugang zur Beschäftigung noch immer unzureichend. Auf nationaler Ebene beträgt die Beschäftigungsquote bei jungen Menschen nur 44 %, und die der 55- bis 64-Jährigen liegt bei gerade einmal 37,3 %, was auf die hohe Zahl der Frührentner zurückzuführen ist. Auch die Beschäftigungsquote ausländischer Arbeitnehmer ist zu gering. Die Integration von Zuwanderern, insbesondere derer, die aus Ländern außerhalb der EU kommen, stellt somit nach wie vor ein Problem dar. In diesem Bereich gibt es Maßnahmen zur Bildung und beruflichen Eingliederung. Das Thema Diskriminierung im Bereich der Beschäftigung spielt in Belgien ebenfalls

“Die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer fördern”

eine Rolle und das Land kämpft auch gegen diese Art der Ungleichheit an. Darüber hinaus wird Belgien mit einem erhöhten Armutsrisiko in den am meisten gefährdeten Bevölkerungsgruppen rechnen müssen, was insbesondere die Menschen betrifft, die vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind. Und auch wenn die Situation in Wallonien, Flandern und der Region Brüssel-Hauptstadt unterschiedlich ist, sind dennoch alle Regionen von diesen strukturellen Problemen betroffen. Mithilfe des ESF setzt Belgien alles daran, dem entgegenzuwirken und so das Beschäftigungsproblem in den Griff zu bekommen.

ESF-Ausgaben in Belgien

Die Mitgliedstaaten verwalten die Mittel des ESF je nachdem, wo ihre spezifischen Herausforderungen liegen. Belgien erhält im Zeitraum 2007–2013 eine Summe von 1,073 Mrd. EUR aus dem ESF, die zu Kofinanzierung aus staatlichen und privaten Mitteln in Höhe von 1,246 Mrd. EUR hinzukommt. Somit werden im Rahmen von ESF-Projekten insgesamt mehr als 2,3 Mrd. EUR für Beschäftigung ausgegeben. Die Umsetzung dieser Projekte erfolgt im Rahmen von operationellen Programmen, wovon es eines auf Bundesebene und vier weitere für Flandern, Wallonien, die Region Brüssel-Hauptstadt sowie die Deutschsprachige Gemeinschaft gibt. Ein sechstes Programm besteht für die Provinz Hennegau im Rahmen des Ziels „Konvergenz“.



DIE PRIORITÄTEN DES ESF IN BELGIEN

Mehr Arbeitsplätze für mehr Erwerbstätige

Mithilfe des ESF ergreift Belgien Maßnahmen, um möglichst viele Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren, wobei den benachteiligten Gruppen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Zu diesem Zweck haben der Bundesstaat sowie die einzelnen Regionen und Gemeinschaften spezifische Programme ins Leben gerufen. Ein Schwerpunkt für Wallonien ist die Förderung des Humankapitals, der Kenntnisse und Fähigkeiten sowie der Forschung. Der Beitrag des ESF besteht dabei in der Finanzierung von Bildungsmaßnahmen und Programmen mit innovativem Charakter. So erhält beispielsweise das Kompetenzzentrum „Technofutur“ ESF-Unterstützung. Diese Einrichtung bietet Ausbildungsprogramme in Branchen an, die für die lokale Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind, etwa im Bereich Maschinenbau und Instandhaltung, und schult so technisches Personal, dessen Qualifikationen in vielen Schlüsselsektoren der Wirtschaft hoch geschätzt werden.

Mehr Beratung für mehr Arbeitsplätze

Flandern hat seinen Schwerpunkt auf die Integration in den Arbeitsmarkt und die Verbesserung der sozialen Eingliederung gelegt. So zielt das Programm „Dodi“ beispielsweise auf junge Menschen ab, die Gefahr laufen, ihre Ausbildung ohne irgendeinen Abschluss abzubrechen. Sie werden beraten über die Bildungsanforderungen für die Berufe, die sie anstreben. Flandern versucht

auch, sicherzustellen, dass die Personen, die Unterstützung erhalten und eine Stelle gefunden haben, diese auch behalten. In Limburg haben über 200 Menschen personalisierte Berufsbegleitung erhalten, bei der gezielt auf ihre persönlichen Wünsche und Vorstellungen eingegangen wurde, damit sie sich in ihrem Job auch wohl fühlen.

“Das Unternehmertum fördern”

Die Regionen Flandern, Wallonien und Brüssel-Hauptstadt bieten zudem alle Unterstützung für das Unternehmertum, das als entscheidender Motor Beschäftigung schafft. So haben in Limburg 350 Arbeitssuchende Beratung erhalten, womit ihnen dabei geholfen werden sollte, sich selbstständig zu machen. In Lüttich werden Künstler im Rahmen des Programms Clust-art bei der Entwicklung kultureller Projekte unterstützt, um ihnen den Weg in die Selbstständigkeit zu ermöglichen.

Ebenfalls mithilfe des ESF setzt die Region Brüssel-Hauptstadt auf die berufliche Eingliederung und die Erhöhung der Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen, während die Deutschsprachige Gemeinschaft soziale Integration und aktive Beschäftigung fördert. Gleichzeitig setzt der Bundesstaat Programme mit innovativen Zielen um, mit denen neue Konzepte versucht werden sollen, wie etwa der Austausch von Wissen und bewährten Praktiken.

DER ESF IN BELGIEN: EINIGE BEISPIELE

Ausbildung zum ökologischen Bauen

In Wallonien finanziert der ESF „Eco+“, ein Ausbildungsprogramm, das auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist. „Eco+“ bietet Arbeitnehmern die Möglichkeit, Kompetenzen im Bereich des ökologischen Bauens und Renovierens zu erlangen. Die Teilnehmer sind vornehmlich Arbeitssuchende aus benachteiligten Gruppen. Die Kurse werden in neun Schulungszentren in Wallonien angeboten; drei davon befinden sich in der Provinz Hennegau. Die Teilnehmer erwerben dort Fähigkeiten, um dazu beizutragen, die Energiekosten von Gebäuden zu senken.

Die am meisten Benachteiligten eingliedern

In Flandern hilft „Job&Co“ Menschen, die Schwierigkeiten haben, einen Arbeitsplatz zu finden, wie Langzeitarbeitslosen, Menschen mit Behinderung und neu eingetroffenen Zuwanderern. Ihr Zugang zur Beschäftigung wird durch mehrere Faktoren erschwert, etwa mangelnde Motivation, niedriges Qualifikationsniveau oder unzureichende Sprachkenntnisse. Aus diesem Grund hilft „Job&Co“, ein Zusammenschluss von drei sozialwirtschaftlichen Unternehmen, neu eingestellten Arbeitnehmern durch persönliches Coaching, Sprachunterricht und technische Schulungen, sich an ihr neues berufliches Umfeld anzupassen.

Sie möchten...

- ...mehr über den ESF in Belgien erfahren?
- ...verstehen, wie der ESF funktioniert?
- ...konkrete Beispiele für die Arbeit des ESF sehen?

Besuchen Sie die Website des ESF:
<http://ec.europa.eu/esf/belgium>

BESCHÄFTIGUNG
NEUE VERNETZUNG
QUALIFIKATIONEN

